Zeitgenossen : 3. Die Kreatur

Autor(en): **Wenzel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 38

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-455819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

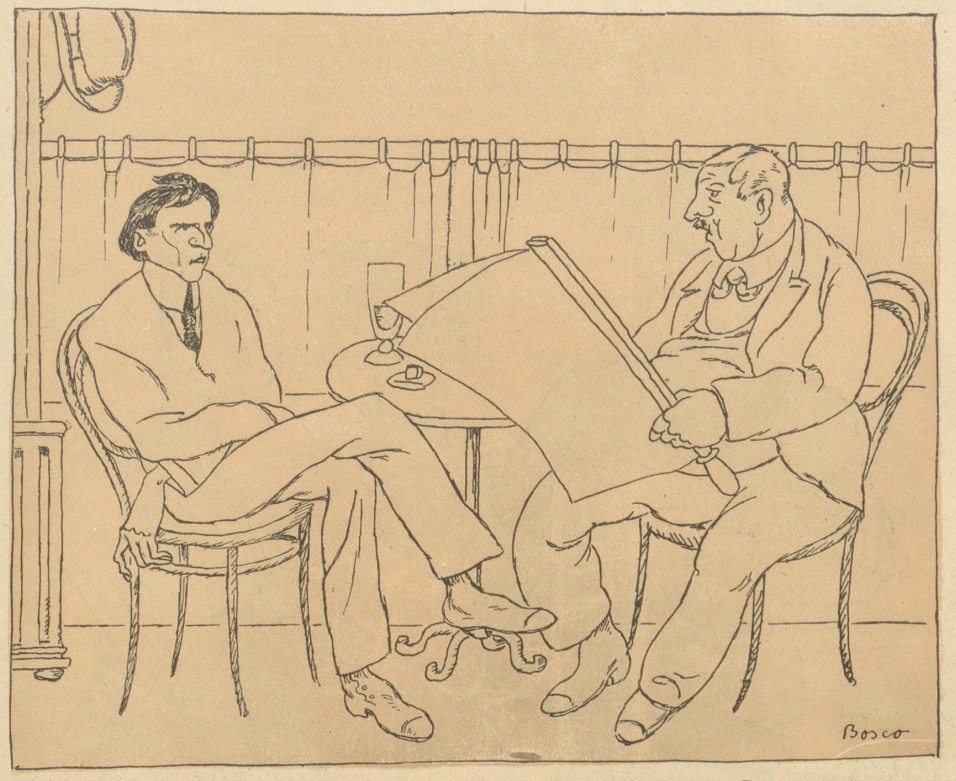
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kunstfreund

Boscovits



„Sie sollten die Kunstausstellungen besuchen — — überhaupt mehr Interesse für die Kunst zeigen —"
„— Was? Ich heb e keis Interässe för d'Kunst?! No jedesmal, wänn e Usstellig verbi gsi isch, hätt's mi g'furt, daß ich nüd drin gsi bin."

ZEITGENOSSEN

3. Die Kreatur

Herziger Name! Indessen: es ist die einzig richtige und zutreffende Bezeichnung für ein ganz und gar unherziges Wesen.

Natürlich hat unser Ausdruck Kreatur rein nichts zu tun mit der mitleidswerten biblischen, urväterlich anmutenden, allgemein was da kreucht und fleugt bezeichnenden Firmatafel.

Nein. Unsere Kreatur ist im allgemeinen ein besonderes Exemplar Mensch und im Speziellen — o! — ein Zeitgenosse. Wie verdammt reichhaltig doch diese anrüchige Spezies ist! Kreatur:

In Reinkultur findest du sie auf der Sonnenseite des Lebens, bei der Arbeit, wodurch die göttliche Arbeit zur Schattenseite des Schicksals wird, und sie scheint nichts geringeres im Schilde zu führen, als dem geplagten Menschen regelrecht die geheiligten Arbeitsstunden zu schänden, zu vergiften, zu vereckeln, zu versauen. Das geht so vor sich:

Von Natur ein Blinzler, der es faustdick hinter den Ohren und klafterweit in der Berechnung hat, wittert dieser schäbige Schleicher, dieses Reptil Tag und Tag im Patron, im Chef, im Vorgesetzten nach der Barometerhöhe, dem Windzug, dem Wetter, der Meinung und Aussicht und ist überseelig glücklich, ja er deliriert im Geiste, wenn seine Auswitterung es „gebreicht", ist tötlich bleich, wenn er daneben geraten.

Das alles ginge ja noch an, wenn der Vorgesetzte eine eigene feste Ueberzeugung hätte und ein bestimmt umrissener und auftretender Charakter wäre. Aber die Tragik des Lebens bringt es mit sich, daß diese Parasiten eben im saftigen Humus schwacher Vorgesetzter feist und dick wachsen oder in der Umgebung solcher, die nicht Zeit zu einem eigenen Urteil haben. Und das eben ist ein namenloses Unglück für alle jene, die keine Kreaturen sind, die mit einem eigenen Kopf einer eigenen Ueberlegung und Verantwortung denken und die einen eigenen Entschluß fassen können, ohne dabei ängstlich besorgt auf die unsichere Windfahne der Vorgesetztenlaune zu spähen: Ihnen geht es um die gute Sache, für die sie sich mit aller Leidenschaft ins Zeug legen, und nicht um eine Huldigung für den Chef und die Befriedigung des persönlichen Ehrgeizes, ihnen geht es um eine männliche Ueberzeugung und nicht um sklavische Liebedienerei, ihnen ist die Wahrheit wichtig und nicht die vorübergehende Laune des Prinzipals und deswegen ist die Kreatur ihr Schädling, ihr Eckel, ihr Arbeitsverleider, ihr tägliches Kreuz, die Träne, die Alltagssorge und Qual, ja die Kreatur kann ihr Totengräber, ihr moralischer Untergang in der Stellung sein und das Traurige dabei ist der Umstand, daß diese Judasse gleichbedeutend sind mit dem Untergang des Guten, Rechtschaffenen, Tüchtigen, Braven, Senkrechten in diesem Rahmen und gerade dieser Untergang der Guten, Anständigen, Vernünftigen, Rückgratigen sollte um aller Gerechtigkeit und allen gesunden Sinnes und aller Vernunft willen vermieden werden, sofern damit die Zeit nicht neuerdings wieder maßlos blamiert sein will.

Denn die Welt und damit der einzelne Mensch kommt nur durch die Flotten, Strammen, Guten, Ehrlichen und Unerschrockenen vorwärts und niemals durch die Jammer- und Schandfiguren der Kreaturen. Der Teufel hole deshalb sämtliche Kreaturen dieser Erde und wer von uns eine solche Kreatur unschädlich macht, der sichert sich vor den Menschen einen unverwelklichen Kranz und im Himmel ist ihm ein goldener Thron bereitet.

Wer wagts?!

Wenzel